

Baugenossenschaft vor neuen Aufgaben

„Gemeinnützige“ besteht seit 25 Jahren

hg, Ründeroth. Für Ründeroth ist das Jahr 1974 ein Jahr der Jubiläen. Wenn die Gemeinde ihr 800jähriges Bestehen feiert, blickt die Gemeinnützige Baugenossenschaft eG am 1. März auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. Die Gründung erfolgte im Rahmen einer Gemeinderatssitzung am 1. März 1949, und ihr lag der Gedanke zugrunde, die Wohnungsnot zu beseitigen und die Schaffung zusätzlichen Wohnraums zu steuern.

In den Aufsichtsrat wurden damals Bürgermeister Everts als Vorsitzender, Fritz Mohrenstecher als Schriftführer und als Mitglieder Hermann Dörnerberg, Ernst Clemens und Wilhelm Henn gewählt. Die Interessengemeinschaft der Ortsvertriebenen war durch Herrn Ruden und Otto Jeschkeit vertreten. Der Aufsichtsrat wählte den Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Goswin Vleugels, Geschäftsführer Günter Schmidt und als Beisitzer Fabrikant Jaeger. Mit der Gründung traten der Genossenschaft 21 Mitglieder bei.

Schon kurz nach der Gründung wurde die Genossenschaft in den Verband Rheinischer Wohnungsunternehmer e.V. aufgenommen, und mit Bescheid vom 22. Mai 1950 wurde vom Regierungspräsidenten die Gemeinnützigkeit anerkannt. Erste und wichtigste Aufgabe war der Erwerb von baureifen Grundstücken. Eine gute Unterstützung gewährte die Zivilgemeinde durch die Übernahme der sächlichen Verwaltungskosten, unentgeltliche Geschäftsführung durch einen Beamten der Verwaltung und die Kassenfüh-

rung durch die Gemeindesparkasse.

Der Aufbau der Genossenschaft ging so gut voran, das sich 1950 bereits acht Siedlerstellen im Rohbau befanden. In der Generalversammlung am 10. Juli 1951 übernahm der damalige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Wilhelm Henn den Vorsitz im Aufsichtsrat, den er bis 1973 innehatte. Sein Nachfolger wurde dann Rektor Karl Simon.

Heute zählt die Genossenschaft 129 eigene Wohnungen mit 44 Garagen. Sie hat 488 Mitglieder mit 848 Geschäftsanteilen. Die Mieter der Genossenschaftswohnungen haben Dauernutzungsverträge. Überwiegend sind die Mitglieder entweder Mieter der Genossenschaft oder Eigentümer eines Eigenheimes. Ziel der Genossenschaft ist es, soviel Eigenheime wie möglich und soviel Mietwohnungen wie nötig zu bauen. Besonders gefördert wird der Wohnungsbau für kinderreiche und junge Familien sowie für alte Menschen.

In Zukunft wird sie sich nicht nur auf den sozialen Wohnungsbau beschränken, sondern auch einkommensstärkere Schichten betreuen können. Für ihre Mitglieder übernimmt sie auch die Verwaltung und Bewirtschaftung der Mietwohnungen. Mit Genehmigung des Regierungspräsidenten hat sie ihre Tätigkeit inzwischen auch auf die Gemeinden Engelskirchen und Gimborn sowie die Stadt Wiehl ausgedehnt. Sie hofft, durch den Zusammenschluß von Engelskirchen und Ründeroth weiteren Auftrieb zu bekommen und noch mehr zum Nutzen der Allgemeinheit tätig sein zu können.